

zu erhalten, ich kan doch (bey einer fremden armee nicht wie ein Schneider leben), sprechen sie doch darüber ein wordt.

B.

\* \* \*

Greifswalde den 4<sup>ten</sup> Julij 1807.

9.  
An den  
Ersten Ka-  
binetts-  
minister  
Freiherrn  
v. Harden-  
berg

Ich bin sehr und dauernd krank gewesen, aber in vollige besserung und der Jäger, der mich heütte Frühe 4 uhr weckt, und ihren liben briff bringt, wird mich ganz Couriren. Die beiden hErrren, so sie mich Schicken, und noch in Strall-  
sund sind, sollen eine usnahme Sinden, wovon sie zu Friden sein werden.

Daß die Sachen in Preußen nicht günstig stenden, glaubte ich [14. Juni Friedland]; in dessen sind sie nicht so Schlim wie man sie uns hir uftischte, und wie sie der von angst und Schröden ergriffne hErr Obrist v. Engellbrecht und sein gehülffe anhero brachten, ich verzweiffle noch nicht, wen die Russen und Preußen dohrt bey ihnen den hErrn Napoleon nuhr so hallten, daß er kein ansehnliches Truppen Corps gegen uns detagiren kan, seine hisigen Hollender und die zu erwahrtenden Spanier wollen wihr schon zügel und gebiß anlegen, mit den könig von Schweden geht es mich noch guht, ich genisse mehr vertrauen bey ihm wie nur seine Generale, und die umgebungen bey ihm, die alle Fridens voll sind, müssen Schweigen, auch das Seufzen ist ihnen nicht ein mahl erlaubt. Den Major Graff Chafot [Flügeladjutant des Königs] habe ich so nahe am könig gebracht, daß er mich von großen nutzen ist, und ich alles gleich erfahre waß vor geht.

Nun denken sie sich ein Sein stück der Francosen: der Comadant von Aclam schickt an Rittmeister v. Schill einen briff, des marschall Brün[e] am Generall Gradjan [Grand-  
jean], worinn ein waffen stillstand zwischen Rusland und Frankreich in 5 aticull bestehend enthallten [am 21. Juni abgeschlossen], ich glaubte der Sache gleich nicht, Schickte es dem könig von Schweden mit meiner bemerkung, der könig sagte, ich glaube es auch nicht, und ist waß dran nun dan acordirt es sich am besten mit die waffen in der hand. Da ich nun schon vorhero den könig angelegen hatte den waffenstill uf zu kündigen, so entschloß er sich nun